

GIS-Strategie 2021-2025: Anhang 4: SWOT-Analyse GIS Emmen vom 30. Juni 2020

SWOT Analyse GIS Emmen

	Stärken	Schwächen
	<p>interne Fachstelle, Fach Know How vorhanden Kundennähe</p> <p>Grundlegende Infrastruktur vorhanden breite Datenbasis, Grundlagedaten vorhanden Organisationsübergreifende Gremien vorhanden vorhandene langjährige GIS-Tradition in einzelnen Abteilungen Schlanke Organisation, kurze Wege ermöglichen schnelle Entscheide, Einbezug der Nutzer und pragmatische und unbürokratische Umsetzung von Projekten und zielorientierte Lösungen</p>	<p>wenig in Geschäftsprozessen eingebunden historisch gewachsene weitgehend konzeptlose GIS-Landschaft (Wildwuchs)</p> <p>fehlende Dokumentation techn. nicht aktueller Stand, veraltete Systeme und Prozesse tiefer Automatisierungsgrad, viel manueller Aufwand Beschränkte Ressourcen (personell/finanziell) hoher Aufwand, geringe Nutzung</p> <p>zu wenig Anwender fehlende Koordination, fehlendes Schnittstellenmanagement dezentrale Datenhaltung fehlendes Know-How, fehlende Kenntnis der Anwender fehlende Wahrnehmung, fehlendes Grundverständnis fehlende Vernetzung ungeeignete Tools und Instrumente, zu wenig benutzerfreundlich und intuitiv</p> <p>Daten und Tools entsprechen in Qualität und Quantität nicht den Bedürfnissen</p> <p>Organisatorische Ferne zur IT (GICT) und Sourcepool Fehlendes Know-How und fehlende Ressourcen seitens GICT Spezialanwendungen (Plugins, Scripts etc) werden nicht supported und nicht unterhalten Inadequate Datenhaltung (z.B. Raumdaten in Form von Excel)</p>
Chancen	Stärken/Chancen-Strategie	Schwächen/Chancen Strategie
<p>hohes Potential an räumlichen Datengrundlagen und Fragestellungen</p> <p>technische Entwicklung für vereinfachten Datenaustausch</p> <p>Interesse und Offenheit in der Führung und bei den Usern Einbezug in die Digitalisierungsstrategie</p> <p>Schlanke interne Organisation, kurze Wege zusätzliche Personelle Ressourcen geplant, wodurch Ressourcen für GIS frei werden</p> <p>Unterstützungsbereitschaft von Kanton (rawi) und Raumdatendatenpool gemeinsame Wurzeln mit Kriens und Horw Vorreiterrolle auf kommunaler Ebene</p>	<p>Vernetzung stärken, intern und extern</p> <p>Auf vorhandenen Grundlagen aufbauen</p> <p>Schnittstellenmanagement aufbauen (organisatorisch und technisch)</p>	<p>GIS Emmen auf allen Stufen und in allen Organisationseinheiten verankern</p> <p>aktiv wichtige Geschäftsprozesse analysieren und Potenzial für GIS-Unterstützung erkennen und umsetzen Kommunikations- und Schulungsangebot ausbauen Vorhandene Grundlagedaten analysieren und Daten mit Raumbezug in GIS integrieren</p> <p>Ressourcen schaffen (finanziell und personell) Einbezug der GIS-Fachstelle bei IT-Projekten mit GIS-Schnittstellen</p>
Risiken	Stärken/Risiken Strategie	Schwächen/Gefahren Strategie
<p>zunehmende Intransparenz, Verlust an Überblick</p> <p>Know-How ist nicht gesichert (Verlust z.B. bei Stellenwechsel)</p> <p>Daten und Anwendungen werden wertlos</p> <p>Abnehmende Nutzung Aufwand/Kosten übersteigen Nutzen Doppelpurigkeiten, Redundanzen und "Konkurrenzprodukte" Legitimationsentzug durch Politik Zentralisierung durch Kanton und Verlust der Bedeutung kommunaler Geoinformation</p>	<p>Bereitstellung bedürfnisorientierter Produkte und Instrumente als unverzichtbare Grundlage für die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung schaffen</p> <p>Eigene Produkte ergänzen die Produkte von Kanton, Bund und dritten sinnvoll</p> <p>Know How durch geeignete Dokumentation und Strukturen sichern</p>	<p>Internes und externes Netzwerk ausbauen und pflegen</p> <p>durch Professionalisierung und Automatisierung Effizienz steigern</p> <p>Infrastruktur der technologischen Entwicklung entsprechend ausbauen und weiterentwickeln</p> <p>Support und Unterhalt der Infrastruktur sicherstellen</p> <p>Professionelles und nachhaltiges Datenmanagement aufbauen</p>